

«Motivation und Sucht»

Einladung zur 12. Fachtagung
am 9. November 2017 im Landesmuseum Zürich,
Auditorium Willy G.S. Hirzel

A photograph showing a woman in profile on the left, looking out a window. On the windowsill to the right, there is a wine glass partially filled with a dark liquid. The background is a blurred view of a city at night through the window.

EINE VERANSTALTUNG DER ATF-SCHWEIZ
(ALKOHOLISMUS THERAPIEFORSCHUNG SCHWEIZ)
EINE INITIATIVE DER FOREL KLINIK UND DER KLINIK SÜDHANG

Einleitung



«Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.» Manche lesen in diesem Sprichwort vor allem die Ermutigung, dass alles machbar ist, wenn man es nur genug will. Dies bedeutet umgekehrt aber auch, dass ein missglücktes Vorhaben auf einen Mangel an Willensanstrengung zurückgeführt wird, was wesentlich zur Stigmatisierung von Personen mit Abhängigkeitserkrankungen beiträgt.

Die vielen Fallbeispiele von Patienten aus der Behandlungspraxis, die trotz hoher Änderungs- und Therapiemotivation an der Umsetzung ihrer Behandlungsziele scheitern, zeigen, dass das Auftreten von Konsumereignissen während der Behandlung nicht als Beleg für unzureichendes «Wollen» gewertet werden darf. Vielmehr scheinen unbewusste Vorgänge und automatisiertes Verhalten eine Rolle zu spielen.

An der Tagung soll die Bedeutung motivationaler Prozesse für die Entstehung und Veränderung abhängigen Verhaltens aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und die Möglichkeit von Interventionen aufgezeigt und diskutiert werden. Erklärt werden auch die neurobiologischen Grundlagen motivationaler Prozesse, welche die Erhöhung des Anreizwerts von Alkohol im Laufe der Abhängigkeitsentwicklung begünstigen. Weiter werden therapeutische Interventionen vorgestellt, welche die Kontrolle abhängigen Verhaltens als motivationale Leistung verstehen und Patienten mit Alkoholkonsumstörungen darin unterstützen, die Diskrepanz zwischen «Wollen» und «Können» erfolgreich zu überwinden.

Wir würden uns freuen, Sie dazu auf der 12. atf-Fachtagung in Zürich begrüßen zu dürfen!

Dr. med. Anne Keller
Chefärztin Forel Klinik
Präsidentin atf Schweiz

Programm Donnerstag, 9. November 2017

09.15 – 10.00	Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Kaffee mit Gipfeli
10.00 – 10.15	Begrüssung Anne Keller, Cheförzantin Forel Klinik
10.15 – 11.00	Belohnungssystem und Sucht – neurobiologische Veränderungen bei Abhängigkeitserkrankungen und therapeutische Implikationen Marcus Herdener
11.00 – 11.30	Pause
11.30 – 11.45	BASSIMIST Daniel Ziegler
11.45 – 12.30	Leistungssensible Suchttherapie Martin Fleckenstein
12.30 – 13.30	Mittagspause – Stehlunch
13.30 – 13.45	BASSIMIST Daniel Ziegler
13.45 – 14.30	Die Forel Klinik: Raum für Motivation Peter Semrau
14.30 – 15.00	Pause
15.00 – 15.15	BASSIMIST Daniel Ziegler
15.15 – 16.00	Volition stärken mit Mentalem Kontrastieren und Wenn-Dann-Plänen Frank Wieber
16.00 – 16.15	Prämierung Poster-Preise August Forel-Preis 2017 Anne Keller
16.15 – 16.30	Schlusswort Anne Keller

Tagungsmoderation



Dr. Nicola von Lutterotti | Freie Journalistin, Zürich
Studium und Promotion im Fach Humanbiologie an den Universitäten Freiburg, Ulm und München, Forschungstätigkeit an der Cornell Medical Universität in New York City und der Poliklinik der Universität in Mailand im Bereich Herzkreislaufmedizin. Seit 1995 schreibt Nicola von Lutterotti regelmässig über medizinische Themen in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» sowie in der «Neuen Zürcher Zeitung».

Referentinnen und Referenten



PD Dr. Marcus Herdener | Leiter des Zentrums für Abhängigkeits-
erkrankungen | Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Belohnungssystem und Sucht – neurobiologische Veränderungen bei Abhängigkeitserkrankungen und therapeutische Implikationen

Veränderungen innerhalb des sogenannten Belohnungssystems sowie in weiteren, damit in Verbindung stehenden neuronalen Netzwerken spielen eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Abhängigkeitserkrankungen. Diese neuroadaptiven Prozesse führen unter anderem zu Veränderungen bei der Belohnungsverarbeitung, beim Lernen und bei der Motivation. Im Vortrag werden diese für Suchterkrankungen typischen Veränderungen exemplarisch dargestellt und sich daraus ableitende therapeutische Implikationen diskutiert.



Martin Fleckenstein, Psychologe MSc | Leitung Stationäre Therapie |
Klinik Im Hasel, Gontenschwil

Leistungssensible Suchttherapie (Fleckenstein & Heer, 2013)

Der Schwerpunkt der LST liegt auf einer Haltungsänderung gegenüber der Abhängigkeitserkrankung. Im Rahmen von drei Gruppensitzungen wird eine «leistungssensible» Haltung implementiert, welche eine entstigmatisierende und rückfallpräventive Wirkung erzeugen soll. Der neu entwickelte Ansatz würdigt die langjährigen Abstinenzbemühungen der Betroffenen sowie deren nahestehenden Personen und zielt darauf ab, diese mit der tragenden positiven Emotion «Stolz» zu verknüpfen. Bei Wirksamkeitsüberprüfungen im Setting der qualifizierten Entzugsbehandlung wie auch aktuell im Rahmen der Entwöhnungsbehandlung weist die Interventionsgruppe eine signifikant tiefere Rückfallhäufigkeit auf als die Kontrollgruppe. Die Rückfallhäufigkeit während der Behandlung kann als Prädiktor für die Abstinenzsicherheit nach Austritt betrachtet werden.



Peter Semrau, MS | Suchttherapeut | Forel Klinik, Ellikon an der Thur

Die Forel Klinik: Raum für Motivation

Motivation braucht Raum und Zeit, um sich hilfreich entwickeln zu können. Zunächst aber gilt es, dem Prozess der Entstehung und Veränderung einen gebührenden Blick zu widmen. Patienten haben häufig den Wunsch und die Hoffnung, sich von einem (meist störenden) Ist- zu einem (erhofft nicht störenden) Soll-Zustand zu bewegen. Dieser Prozess und die Frage, ob meine Ziele erreichbar sind, wird unter anderem unter dem Gesichtspunkt der Zufriedenheit betrachtet. Dies birgt aber auch Schwierigkeiten im klinischen Alltag. Was ist ein Problem? Woran erkenne ich, dass Behandlung hilft? Was bedeutet Therapie, wann ist es Zeit auszutreten? Diese Gedanken sollen anhand des Behandlungskonzeptes und kleinen Fallbeispielen der Forel Klinik illustriert werden.



PD Dr. Frank Wieber | Senior Researcher und Dozent Forschungsstelle Gesundheitswissenschaften (FGW) | ZHAW Gesundheit Winterthur

Volition stärken mit Mentalem Kontrastieren und Wenn-Dann-Plänen

Wie gelingt es, motivierende und passende Ziele zu finden und diese erfolgreich in die Tat umzusetzen? In diesem Vortrag nähern wir uns dieser klassischen Frage aus einer handlungspsychologischen Perspektive. Hier wurden im Rahmen eines systematischen Forschungsprogramms zwei wirkungsvolle und einfach anzuwendende Selbstregulationsstrategien entwickelt: mentales Kontrastieren und spezifische Wenn-Dann-Pläne. Anhand konkreter Anwendungsbeispiele werden die Strategien und die Evidenz aus der grundlagenorientierten Prozessforschung vorgestellt und diskutiert.



BASSIMIST | Spezialgast

Den Musiker Daniel Ziegler wurmts, dass in der Hitparade alles gleich tönt. Vor allem, weil er weiss, mit welchen Tricks man garantiert einen Charthit landet. Es ist eigentlich wie beim Kochen: Man braucht die richtigen Zutaten in der richtigen Menge. Zugegeben: So manches Mal führen ihn seine Erklärungen und musikalischen Beispiele in Gefilde, die er selber lieber nie betreten hätte – und die mit Musik rein gar nichts zu tun haben. Mit ungebrochener Motivation bastelt Ziegler am Superhit. – Oder bringt am Ende doch alles nichts, sodass er sein Ziel begraben muss?

Anmeldung

Anmeldeschluss
31. Oktober 2017

12. atf-Fachtagung am 9. November 2017 im Landesmuseum Zürich,
Auditorium Willy G.S. Hirzel

Name

Vorname

Institution/Firma

Titel

Funktion

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

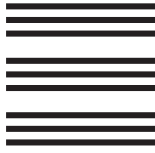
Mittagessen vegetarisch ja nein

Datum

Unterschrift

Ich kann leider nicht kommen. Bitte senden Sie mir Unterlagen über:

- Forschungsverbund atf Schweiz
- Forel Klinik
- Klinik Südhang



A

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse



Forel Klinik AG
atf-Fachtagung 2017
Islikonerstrasse 5
8548 Ellikon an der Thur

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit der Bahn bis Zürich HB. Das Landesmuseum Zürich befindet sich direkt daneben. Mit Tram oder Bus: Haltestellen Bahnhofquai/HB (Linien 4, 7, 11, 13, 14, 17, 46) oder Bahnhofplatz/HB (Linien 3, 6, 10, 31).

Mit privaten Verkehrsmitteln

In Richtung Zürich City, dann Hauptbahnhof.
Parking: City (Gessnerallee 11), Hauptbahnhof (Sihlquai 41), Urania (Uraniastrasse 3).

Hinweis: Bitte informieren Sie sich vor dem Anlass über die aktuellen Verkehrsbedingungen am Central, da dort bis Ende November 2017 umfassende Bauarbeiten stattfinden.

Ort

Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich, Museumstrasse 2, 8001 Zürich, Tel. +41 (0)58 466 65 11

Die Tagung findet im Auditorium Willy G.S. Hirzel statt (der Weg ist ausgeschildert).



Wir danken unseren Sponsoren für die finanzielle Unterstützung der 12. atf-Fachtagung.

Hauptsponsor

OrPha Swiss

Co-Sponsor



Patronate

Sucht Schweiz

Fachverband Sucht

Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin SSAM

forel
klinik

südhang 